

## Werte- und Verhaltenskodex der DAA Fachschule für Sozialpädagogik Berlin

### **1. Umgang miteinander**

An der DAA Fachschule für Sozialpädagogik kennzeichnen Rücksichtnahme, Respekt, Wertschätzung und Toleranz unseren Umgang mit anderen Menschen. Dabei ist die Meinung eines jeden zu tolerieren, sofern sie die Persönlichkeit, Gefühle oder seelische Unversehrtheit anderer nicht verletzt. Jede Person achtet und wahrt die Grenzen anderer Menschen jederzeit. Grenzverletzungen, Diskriminierungen, Abwertungen und Ausgrenzungen jeglicher Art werden nicht toleriert und können zu einer Abmahnung oder sogar fristlosen Kündigung des Ausbildungsverhältnisses führen. Als Abwertungen und Ausgrenzungen werden auch nonverbale Verhaltensweisen angesehen, welche andere Menschen verunsichern oder verletzen können (z.B. Augenrollen, „(Aus)Lachen“, abfällige Gesten oder Geräusche). Es ist ausdrücklich untersagt, Fotos/Videos von anderen Studierenden und/oder Lehrkräften ohne deren eindeutige Einwilligung zu machen.

Lehrende und Studierende sind dazu aufgefordert, Verhaltensweisen und Äußerungen, die gegen diesen Kodex verstoßen, zu thematisieren bzw. gegen diese vorzugehen.

Gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich, insbesondere bei Erkrankungen, physischen oder psychischen Einschränkungen.

### **2. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung**

Wir setzen ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung voraus. Dazu gehört u.a., dass Studierende sich in Bezug auf Regelungen, Termine, Fristen, aktuelle wissenschaftliche Standards (v.a. bei der Erbringung schriftlicher Leistungsnachweise) u. ä. stets eigenverantwortlich auf dem aktuellen Stand halten. Die eigenen Fehlzeiten müssen eigenständig dokumentiert und beim Überschreiten der erlaubten Fehlzeit den Regeln entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

### **3. Lernhaltung**

Pünktlichkeit, Verlässlichkeit sowie die regelmäßige und selbstständige Erledigung von Aufgaben setzen wir ebenso voraus wie das Bestreben, sich selbst und die eigene Professionalität immer wieder zu reflektieren, sich konstruktiv am Unterricht zu beteiligen und störende Nebengespräche zu vermeiden. Den Unterrichtsinhalten begegnen die Studierenden mit Offenheit und der Bereitschaft, sich intensiv mit diesen auseinanderzusetzen.

### **4. Unterrichtskultur – Kooperation und Teamorientierung**

Im Unterricht werden vorrangig kooperative Lernformen eingesetzt. Dabei werden die Gruppen regelmäßig neu zusammengesetzt. Die Studierenden achten darauf, dass alle sich gleichermaßen einbringen (können), unterschiedliche Meinungen respektiert und eventuelle Probleme auf respektvolle Art lösungs- und zielorientiert geklärt werden.

Ziel ist der konstruktive Austausch zwischen Lehrkräften und Studierenden. Praxiserfahrungen sollen theoriegestützt reflektiert werden. Der Unterrichtsrahmen ist ein „safe space“, den es zu respektieren gilt. Studierende dürfen geteilte Erfahrungen anderer nur anonymisiert außerhalb des Unterrichts teilen, sofern dies notwendig sein sollte.



## Werte- und Verhaltenskodex der DAA Fachschule für Sozialpädagogik Berlin

### **5. Kommunikationskultur – Fehlerfreundlichkeit**

Wir pflegen eine offene, transparente, konstruktive und respektvolle Kommunikationskultur. Kritik oder Probleme werden respektvoll, sachlich und lösungsorientiert angesprochen, und zwar vorrangig gegenüber der betreffenden Person(en). Nur wenn sich ein Problem dadurch nicht lösen lässt, werden weitere Personen involviert, stets unter Einbeziehung der betroffenen Person(en).

Wir legen hohen Wert auf eine diskriminierungsfreie Sprache und vorurteilsbewusste Haltung. Inhalte werden möglichst inklusiv gedacht und formuliert.

Die Auseinandersetzung mit der korrekten Ansprache der Studierenden und Lehrenden ist notwendig. In jeglicher Schriftform wird das Gendern vorausgesetzt. Die ausschließliche Nutzung des generischen Maskulinums entspricht nicht unserem Leitbild. Standard ist der Gender-Doppelpunkt oder das Gender-Sternchen (z.B. „Schüler:innen“ bzw. „Schüler\*innen“).

Fehler gelten, insbesondere im Austausch mit anderen Studierenden, nicht als Unvermögen, sondern als Teil des Lernprozesses. Demzufolge ist die Diskreditierung Betroffener nicht zu tolerieren.

### **6. Umgang mit Ressourcen – Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit**

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft achten auf möglichst umwelt- und ressourcenschonendes, nachhaltiges Verhalten (Beispiele: Ausdrucken/Kopieren nur wenn nötig sowie möglichst doppelseitig; Licht nur an wenn nötig; Heizung nicht höher als nötig und aus bei Lüftung sowie nach Unterrichtsende...).

Grundsätzlich pflegen alle einen sorgfältigen, schonenden Umgang mit Ressourcen und Gegenständen. Wenn dennoch etwas kaputt geht oder verschmutzt wird, sorgt der:die Verursacher:in eigenständig für eine Reparatur, einen Ersatz oder eine Reinigung. Ist dies nicht möglich, meldet die Person das Problem der Schulleitung.